

SN, Publiziert am 15.01.2013

Der späte Höhepunkt einer Politikerkarriere



Der Stolz des Präsidenten: **Richard Bührer** mit seinem original Bührer-Traktor aus der Bührer-Traktorenfabrik in Hinwil, die einst von einem seiner Verwandten gegründet wurde. Bild Selwyn Hoffmann

Porträt Richard Bührer (SP, Thayngen), Präsident des Kantonsrats 2013

Gestern ist Richard Bührer mit 53 Stimmen zum Präsidenten des Kantonsrats gewählt worden. Damit sitzt seit längerer Zeit wieder einmal ein Vertreter des Reiat auf dem Bock.

von Erwin Künzi

So war das nicht geplant. Als Richard Bührer 1995 aus dem Thaynger Einwohnerrat zurücktrat, tat er dies in der Meinung, damit sei seine politische Laufbahn zu Ende. «Nach 17 Jahren in diesem Parlament hatte ich es gesehen», erklärte er gegenüber den SN und sagte damals jedem, der es hören wollte, nach seinem 50. Geburtstag wolle er politisch nichts mehr machen. Doch dann liess er sich dazu überreden, auf der SP-Liste Reiat für den Kantonsrat zu kandidieren. «Der hatte mich schon länger interessiert, aber gegen die seinerzeitigen SP-Grössen Walter Stamm und Kurt Fuchs hatte keiner eine Chance, gewählt zu werden.» Doch bei den Wahlen im Jahr 2000 wurde Bührer erster Ersatz und rückte prompt im März 2004 nach. Seither sitzt er im Kantonsrat, wurde im letzten Herbst zum dritten Mal im Amt bestätigt und gestern von seinen Kolleginnen und Kollegen im Rat zum Präsidenten für 2013 gewählt.

«Ich habe mich schon immer für Politik interessiert, und das hat mit meinem Elternhaus zu tun», sagte Bühler, der mit vier Geschwistern auf einem kleinen Bauernhof in Hofen aufwuchs, wo sein Vater als Parteiloser im Gemeinderat war. «Wir waren nicht auf Rosen gebettet, wir hatten keinen Fernseher, kein Auto und kein Telefon», erinnerte sich Bühler. Als 17-Jähriger, der der Linken zuneigte, wurde er von den Geschehnissen im Jahr 1968 beeinflusst: «Ich ging nach Zürich, um dort den besetzten Globus zu besuchen.» Mit 23 Jahren trat er der SP bei, mit 27 Jahren wurde er in den Thaynger Einwohnerrat gewählt. In diesem tobten damals legendäre Kämpfe, da über viele Jahre die SP und die Bürgerlichen je die Hälfte der Sitze innehatten, was zu einer Pattsituation und einer Verhärtung der Fronten führte. «Die SP Thayngen unter der Führung von Walter Stamm und Stefan Zanelli war sehr stark und kam bei einer Nationalratswahl auf 50 Prozent der Stimmen. Das hat mich stark geprägt», erklärte Richard Bühler. Bauer oder Fussballprofi – das waren die Berufswünsche, die der heutige Kantonsratspräsident als Kind hegte. In der Schule entdeckte er die Liebe zur Mathematik. «Was mit Vorstellungsvermögen und Vermessen zu tun hatte, begeisterte mich», so Bühler. Die Lehre als Tiefbauzeichner war deshalb nur folgerichtig. Um ein Haar wäre aber doch einer der ursprünglichen Berufswünsche in Erfüllung gegangen: Richard Bühler war von klein auf ein begeisterter Fussballspieler: Der Vater nahm ihn jeweils an die Spiele des FC Schaffhausen mit. Da der Vater aber Mitglied des Turnvereins war, machte auch Bühler dort mit, denn «wer nicht im Turnverein war, war niemand». Schon bald aber trat er dem FC Thayngen bei, denn «mein Herz schlug für den Fussball». Mit 16 Jahren spielte er bereits mit der ersten Mannschaft in der dritten Liga, später auch in der zweiten Liga: «Wir waren eine Liftmannschaft.» Höhere Ambitionen hatte Bühler, der meistens in der Verteidigung spielte, aber nicht: «Ich ging am Samstag lieber in den Ausgang, als für den Fussball zu leben.» Allerdings blieb er seinem Verein in diversen Funktionen 26 Jahre lang treu und wurde dafür 1992 zum Ehrenmitglied ernannt. Heute steht sportlich nicht mehr der Fussball, sondern das Velofahren an erster Stelle, und Bühler gibt einem Ausflug mit dem Bike den Vorzug vor einem Matchbesuch. Wie oft Richard Bühler dazu in seinem Präsidialjahr noch kommen wird, muss sich zeigen. Die Zeit wird knapp werden, denn neben der Parlamentsleitung warten diverse repräsentative Pflichten auf ihn, erste Einladungen sind ihm bereits ins Haus geflattert. Er freut sich darauf, denn «ich bin gerne bei den Leuten». Für die Führung der Ratssitzung hat Richard Bühler klare Vorstellungen: «Ich bin von Natur her ungeduldig und habe mir deshalb vorgenommen, mich in dieser Beziehung zurückzuhalten. Ich will die Leute reden lassen und den Rat an der langen Leine führen. Wenn jemand etwas zu sagen hat, soll er es sagen. Das ist mir, neben einem fairen Umgang miteinander, ein wichtiges Anliegen.»

«Höhere Ambitionen hatte ich nicht, denn ich ging am Samstag lieber in den Ausgang, als für den Fussball zu leben»

«Ich will die Leute reden lassen und den Rat an der langen Leine führen. Wenn jemand etwas zu sagen hat, soll er es sagen»

Richard Bühler Biografische Angaben

Geboren 6. Januar 1951 in Hofen Schulen 1.–8.Klasse in Hofen, Realschule in Thayngen
Ausbildung Berufslehre als Tiefbauzeichner, Abschluss Bauführer Tiefbau Berufliche Laufbahn
Anstellungen beim kantonalen Tiefbauamt, beim Büro Wüest in Neuhausen und bei der
Gemeinde Thayngen. Heute Leiter des Bauamts der Gemeinde Thayngen. Politische Tätigkeit
1978–1995 als SP-Vertreter Mitglied des Einwohnerrats Thayngen, 1989 Präsident. Seit 2004
Mitglied des Kantonsrats Weitere Tätigkeiten 1973–1977 Friedensrichter Hofen; Präsident der
Region Reiat der Krankenkasse Winterthur; Vormund; während 26 Jahren beim FC Thayngen
als Spieler, Trainer und Vorstandsmitglied, seit 1992 Ehrenmitglied Zivilstand Verheiratet, ein
Sohn, eine Tochter, beide erwachsen Hobbys Wandern, Velofahren, Nordic Walking, Garten,
Ausfahrten mit dem eigenen Oldtimer-Traktor, Arbeiten im Wald